



GROSSE KREISSTADT

CRIMMITSCHAU

Neujahrsrede von Oberbürgermeister André Raphael Crimmitschau, 15.01.2025

Guten Abend, verehrte Gäste!

Ein neues Jahr hat begonnen und ich freue mich, Sie heute Abend hier begrüßen zu dürfen. Ein Jahreswechsel ist immer auch ein Moment der Reflexion:

Was haben wir erreicht?

Wo stehen wir?

Und wohin müssen wir uns bewegen?

2024 war ein Jahr voller Herausforderungen. Die wirtschaftlichen und sozialen Probleme haben sich weiter zugespitzt. Die Inflation belastet die Menschen, die Bürokratie frisst wertvolle Zeit und die Unzufriedenheit mit der Politik ist vielerorts gewachsen.

Die große Frage ist: Wie begegnen wir diesen Entwicklungen?

Dabei ist zunächst festzustellen, dass wir grundsätzlich kein Einnahmeproblem haben. Im Jahr 2023 betrug die Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie der Städte und Gemeinden nach Angaben des Statistischen Bundesamtes rund 918 Mrd. €

Im vergangenen Jahr waren sie wahrscheinlich noch höher.

Wir haben also die höchsten Steuereinnahmen seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland.

Warum fehlt dann das Geld an allen Ecken und Enden?

Wir haben ein Ausgabenproblem und das hängt unmittelbar zusammen mit dem Verhältnis von Leistung und Verteilung.

Die Diskussionen darüber werden zunehmend ideologisch geführt, während viele drängende Fragen unbeantwortet bleiben:

Wie sichern wir unseren Wirtschaftsstandort?

Wie entlasten wir die Mittelschicht?

Wie verhindern wir, dass Politikverdrossenheit weiterwächst?

Unsere Gesellschaft steht an einem Wendepunkt. Vieles, was früher selbstverständlich war, wird infrage gestellt. Meinungsfreiheit und Demokratie sind keine Selbstläufer – sie müssen aktiv verteidigt werden.

Doch tun wir das auch?

Oder verlieren wir uns in endlosen Diskussionen und politischen Grabenkämpfen?

Die Verunsicherung ist groß.

Viele Bürgerinnen und Bürger fühlen sich nicht mehr ausreichend vertreten.

Die Politik hat mit Vertrauensverlust zu kämpfen – nicht, weil die Menschen den demokratischen Prozess ablehnen, sondern weil sie sehen, dass Probleme oft nur verwaltet, statt gelöst werden.

Hier müssen wir ansetzen.

Wir leben auch in einer Zeit, in der Krisen und Konflikte weltweit zunehmen.



Deshalb ist es unsere Aufgabe, Frieden nicht nur zu bewahren, sondern aktiv zu gestalten.

Doch Frieden bedeutet nicht nur das Fehlen von Krieg – er bedeutet auch soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Stabilität und ein Vertrauen in die Zukunft. All das ist derzeit bedroht.

Wir erleben, dass politische Entscheidungen oft von kurzfristigen Trends, statt von langfristiger Verantwortung geprägt sind.
Statt Pragmatismus und Lösungsorientierung dominiert häufig Symbolpolitik.
Wir brauchen keine Debatten über Verbote oder Quoten, sondern tragfähige Konzepte, die echte Verbesserungen bringen.

Es braucht eine Rückbesinnung auf das, was eine Gesellschaft stabil und lebenswert macht: Leistung, Verantwortung, Zusammenhalt und Ordnung.
Diese Werte geraten zunehmend unter Druck.

Klare Prioritäten sind gefragt:
Weniger Bürokratie, mehr Handlungsfähigkeit.
Weniger Spaltung, mehr Zusammenhalt.
Weniger ideologische Debatten, mehr Pragmatismus.

Es müssen die richtigen Themen auf die Tagesordnung gesetzt werden.
Und, meine sehr geehrten Damen und Herren, ein richtiges Thema wird nicht dadurch falsch, weil es die angeblich falsche Partei auf die Tagesordnung bringt und ein falsches Thema wird nicht dadurch richtig, nur, weil es von der angeblich richtigen Partei auf die Tagesordnung gesetzt wird.

Die Bundestagswahl am 23. Februar 2025 wird ein entscheidender Moment für unser Land sein.

Sie wird darüber bestimmen, welchen Kurs wir in den kommenden Jahren einschlagen. Es liegt an uns allen, eine Politik einzufordern, die nicht nur verspricht, sondern auch liefert.

Denn die Menschen in unserem Land haben ihren Optimismus und ihre Zuversicht noch nicht verloren und schauen, laut Augsburger Allgemeinen vom 01. Januar 2025, immer noch hoffnungsvoll in die Zukunft, was folgende Gründe hat:

Obwohl wieder einiges teurer wird, reißt die Inflation 2025 wohl kein tiefes Loch in unsere Geldbeutel.

Der Kaufkraftverlust ist inzwischen deutlich abgefedert, wozu auch sinkende Energiepreise beitragen.

Viele Beschäftigte können sich über steigende Löhne freuen.

Die Reiselust lässt nicht nach und verspricht für 2025, auch dank günstig liegender Feiertage, Buchungen auf Rekordniveau.

Optimismus und Zuversicht zeigen sich, laut Statista 2025, auch in den häufigsten guten Vorsätzen der Deutschen für das Jahr 2025:

1. mehr Sport treiben,
2. mehr Geld sparen,



3. gesünder ernähren,
4. mehr Zeit mit Familie und Freunden verbringen.

Gute Nachrichten auch für unsere Gesundheit; durch Erfolge in der Forschung sollen in diesem Jahr erstmals Medikamente gegen Alzheimer zugelassen werden und der Verband der forschenden Pharma-Unternehmen schätzt, dass 2025 rund ein Drittel der Neueinführungen bei den Medikamenten Krebsmedikamente sein werden.

Und in der Politik: die Menschen wollen stabile Verhältnisse und hoffen auf die Bundestagswahl am 23. Februar 2025.

Dafür wünsche ich unseren Bundestagsabgeordneten viel Erfolg und bedanke mich für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren.

Besonders danke ich MdB Carsten Körber für die Unterstützung bei der Beschaffung der Fördermittel in Höhe von 2,6 Mio € für die Sanierung des ehemaligen Kaufhauses Schocken.

Lieber Carsten: Vielen Dank dafür!

In Sachsen haben wir schon ein neues Parlament, einen neuen Landtag gewählt. Mit MdL Jan Löffler, mittlerweile in der 4. Legislatur und gut vernetzt in Dresden, sowie MdL Heiko Gumprecht, zwar neu im Landtag, aber bereits sportpolitischer Sprecher seiner Fraktion, sind wir in Dresden gut vertreten und das, was ich von verschiedenen Seiten aus dem Landtag höre und lese, stimmt mich optimistisch für die Zukunft.

Wie sagte doch Michael Kretschmer im Dezember nach seiner erneuten Wahl zum Ministerpräsident des Freistaates Sachsen sinngemäß im MDR:

Der Wahlkampf ist vorbei, jetzt gilt es eine pragmatische Politik zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger zu machen.

Wir werden mit jedem Abgeordneten des Sächsischen Landtages reden.

Ich meine: ein guter Start.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, im letzten Jahr war ein Superwahljahr.

Neben der bereits angesprochenen Wahl des Sächsischen Landtages fanden die Europawahl, die Kreistagswahl, die Wahl des Stadtrates und der Ortschaftsräte sowie die Wahl des Oberbürgermeisters statt.

Ich wurde erneut zum Oberbürgermeister der Stadt Crimmitschau gewählt, wofür ich mich noch einmal recht herzlich bedanke.

Ich freue mich auf die kommenden Aufgaben und auf die Zusammenarbeit mit den Ortschaftsräten, aber vor allem mit dem Stadtrat.

Denn ein Blick zurück auf die Arbeit des Stadtrates der letzten fünf Jahren zeigt, dass es eine sehr gute Zusammenarbeit war.

Gemeinsam haben wir viel erreicht.

So investierten wir über 30 Mio €
in Schulen,
die Schuldigitalisierung,



in das Kunsteisstadion und die Tuchfabrik,
in den Brandschutz und die Freiwillige Feuerwehr,
in den Bau von Plätzen, Straßen, Wegen und Radverkehrsanlagen.

Der „Schocken“ wurde saniert und beherbergt nun unsere neue Bibliothek, ein moderner Ort für Bildung und Begegnung aller Generationen.
Seit der Neueröffnung am 04. Mai 2024 gewann unsere Bibliothek 535 neue Leserinnen und Leser dazu und hat jetzt 1700 Mitglieder.

Wir investierten auch ins Theater.
Hier ging es nach der coronabedingten Pause vor allen 2024 mit 25 eigenen Veranstaltungen und 19 Einmietungen stetig bergauf.
Insgesamt rund 12.600 Besucherinnen und Besucher waren im letzten Jahr unsere Gäste und sorgten vielfach für ausverkaufte und fast ausverkaufte Events im großen Saal und in der Theaterbar.

Bereits im Frühjahr letzten Jahres standen wir hier in diesem schönen Saal und philosophierten darüber, wie wir ihn noch mehr nutzen könnten.
Wir haben eine Theaterbar, einen schrägen Zuschauerraum und gepolsterte Sitze.

Wir brauchen nur noch eine große weiße Leinwand und einen leistungsfähigen Beamer – dann hätten wir ein Kino, so die Idee.
Natürlich kein Kino wie das CineStar, aber vielleicht ein Clubkino.
Wir arbeiten daran.

Vieles von dem eben aufgezählten geht nur mit Unterstützung und Förderung.
Deshalb herzlichen Dank an den Bund, den Freistaat Sachsen, die Sächsische Aufbaubank und den Kulturraum Vogtland-Zwickau.

Ich bedanke mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landratsamtes Zwickau, vor allem bei unserem Landrat Carsten Michaelis, der 1. Beigeordneten Angelika Hölzel und dem 2. Beigeordneten Mario Müller, für die konstruktive Zusammenarbeit, insbesondere bei der Suche nach Lösungen auch in schwierigen Angelegenheiten.

Verehrte Gäste,

zur Bilanz der letzten Jahre gehören auch die unzähligen Veranstaltungen in unserer Stadt und in unseren Ortschaften, wie Töpfermarkt, Marktfest, „Crimmitschau leuchtet“ und „Crimmitschau liest“, „Sekt in the City“, Pyramideanschieben und Weihnachtsmarkt, Maibaumsetzen, Faschingsveranstaltungen, Feuerwehr-, Dorf- und Heimatfeste und das Schützenfest in Lauenhain.

Dazu gehören auch die Aufführungen der Young-People-Big-Band, des Dorftheaters Langenreinsdorf, des Musicals unseres Gymnasiums und natürlich des Kinder- und Jugendtheaters „Harlekin“ sowie die Ausstellungen der „Kleinen Galerie“ im Theater.

Im Rahmen der Crimmitschauer Kirchenmusiken wurde nach über 50 Jahren erstmals wieder das epochale Werk von Johannes Brahms „Ein Deutsches Requiem“ aufgeführt.



GROSSE KREISSTADT
CRIMMITSCHAU

In der Tuchfabrik Gebr. Pfau eröffneten wir die neue Dauerausstellung mit dem Titel: Textil.Welt.Stadt Crimmitschau.

Das Fußballcamp beim FC Crimmitschau ist ebenso erwähnenswert wie die vom ETC organisierte Ausbildungsmesse in der Canada Life Kids-Arena.

Gern erinnere ich mich auch daran, dass die Eispiraten letztes Jahr die Eishockeyfans der ganzen Region durch das Erreichen des Halbfinals in der DEL2 in Euphorie versetzten und ich bin mir sicher, dass das durch Dominic Walsh geschossene 6:5 gegen Krefeld als eines der wichtigsten Tore in die Eishockeygeschichte Crimmitschaus eingehen wird.

Diese Beispiele und noch viel mehr machen Crimmitschau, unsere Stadt und unsere Ortschaften lebenswert und oft ist das nur durch das Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger möglich.

Deshalb herzlichen Dank den vielen ehrenamtlich Tätigen, ob in den Vereinen, der freiwilligen Feuerwehr, in den Ortschaftsräten oder dem Stadtrat.

Überhaupt ist es bemerkenswert, wie viele Menschen sich für unser Gemeinwohl engagieren.

Herzlich danke ich den Ärztinnen und Ärzten, Zahnärztinnen und Zahnärzten, Apothekerinnen und Apothekern, den Therapeutinnen und Therapeuten.

Ich danke den Crimmitschauer Unternehmerinnen und Unternehmern in Industrie, Handwerk und Handel, im Dienstleistungsbereich, in der Pflege und Daseinsvorsorge, in der Landwirtschaft, der Gastronomie und im Tourismus sowie in den freien Berufen.

Und ich danke auch den vielen Sponsoren, insbesondere der Sparkasse Zwickau, der Mauritius-Brauerei Zwickau und der enviaM.

Apropos Handel!

Das Projekt „Edeka“ wurde vor einiger Zeit durch die Schröder Holding GmbH, Zeitz, übernommen.

Nach deren Information wird im Januar mit dem Verlegen des Abwassersammlers und im Februar, also im nächsten Monat, mit dem Bau des Marktes begonnen. O-Ton Herr Schröder: „Wenn alles gut geht, ist Ende November 2025 Eröffnung.“

Eine sehr gute Nachricht für die weitere Entwicklung unserer Stadt und den innerstädtischen Handel. Wir wünschen gutes Gelingen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, unsere Stadtverwaltung arbeitet transparent und die digitale Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern hat sich sehr gut etabliert.

Es geht nicht nur darum, Gutes zu tun und darüber zu reden. Es geht auch darum, zu informieren und mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen.

Unsere diesbezügliche Bilanz für 2024:



Auf Facebook und Instagram veröffentlichten wir rund 400 bzw. 300 Beiträge. Unser Facebook-Account wurde 400.000-mal aufgerufen, davon allein 150.000-mal in den letzten 30 Tagen. Unsere Instagram-Seite wurde 290.000-mal aufgerufen, davon rund 70.000-mal in den letzten 30 Tagen.

Wir veröffentlichten hunderte Beiträge im Amtsblatt und auf der Internetseite der Stadt, die über 92.000 Nutzer besuchten.

In den Ortschaften fanden zahlreiche Ortschaftsratssitzungen statt und in den öffentlichen Sitzungen des Stadtrates wurden parteiübergreifend viele wichtige und richtungsweisende Entscheidungen getroffen.

In 5 digitalen Bürgersprechstunden informierten wir „live“ aus dem Rathaus und beantworteten viele Fragen der interessierten Bürgerschaft.

Am 05. November 2024 hat die Stadtverwaltung hier im Theater eine Einwohnerversammlung zur finanziellen Situation der Stadt durchgeführt, an der ca. 200 Bürgerinnen und Bürger teilnahmen.

Warum machen wir das, verehrte Gäste?

Weil wir nicht nur verwalten wollen.

Wir brauchen eine aktive Bürgerschaft, die sich einbringt und mitgestaltet.

Unser Ziel ist eine Kommunalpolitik mit und für die Bürgerinnen und Bürger.

Und wir müssen gemeinsam Antworten auf folgende Fragen zu finden:

Wie wollen wir die Zukunft gestalten?

Welche Projekte packen wir an?

Und wie schaffen wir es, dass unsere Stadt auch weiterhin aktiv vorangebracht wird?

Denn da steht noch einiges auf der Agenda: zum Beispiel

Straßen- und Radwegebau,

Sanierung der Gebäude des Gymnasiums Haus Westberg und Käthe-Kollwitz-

Grund- und Oberschule,

Außenanlage der Kindertagesstätten,

Schulsportplatz Sahnoberschule und Grundschule Frankenhausen,

Schaffung von Eigenheimplätzen,

Moderne Sporthalle als Ersatz für das Haus der Vereine,

Vereinsgebäude für den FC Crimmitschau,

Gehweg in Langenreinsdorf.

Natürlich werden wir uns auch mit den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie zur Sanierung unseres Kunsteisstadions beschäftigen.

Diese Studie und auch die Präsentation zur finanziellen Situation unserer Stadt anlässlich der Einwohnerversammlung am 05. November 2024 sind auf der Homepage der Stadt veröffentlicht.

Auf unserer Agenda steht auch eine moderne Stadtverwaltung.



Ich denke, wir sind da schon gut aufgestellt und haben im Verhältnis zu den wachsenden Aufgaben sogar Stellen abgebaut.
Seit dem 01. Januar 2025 arbeiten wir in drei Geschäftsbereichen und werden zukünftig noch stärker auf die vielfältigen Möglichkeiten der EDV setzen.

Unser Ziel: wir wollen in den nächsten Jahren eine der modernsten Verwaltungen der Region sein.

An dieser Stelle herzlichen Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Crimmitschau.

Moderne Verwaltung bedeutet heute zunehmend auch interkommunale Zusammenarbeit. Im Rahmen der Verwaltungsgemeinschaft mit Dennheritz sind wir da schon auf einem guten Weg. Dafür vielen Dank an Bürgermeister Matthias Trenkel.

Sehr interessant, und ich meine auch sehr vielversprechend, ist die Zusammenarbeit mit der Stadt Werdau.
Dabei geht es nicht nur um gemeinsame Besuche der Heimspiele der HSG Langenhessen/Crimmitschau von Oberbürgermeister Sören Kristensen und mir. Unser Hauptaugenmerk lag bisher auf der Wirtschaftsförderung.
Wir planen aber auch in anderen Bereichen eine intensivere Kooperation.
Lieber Sören, herzlichen Dank für das gute Miteinander.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
bei allen Erfolgen und den vielen guten Dingen, die geschehen, gibt es auch Rückschläge.

Die E-Mobilität ist für die einen die Zukunft. Für die anderen ist die E-Mobilität ein Risiko. Beides fand in Mosel statt.

Die Produktionslinien für die Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren wurden demontiert. Es folgte eine komplette Umstellung des Werkes auf den Bau von Fahrzeugen mit Elektroantrieb. Neue Produktionsstätten wurden geschaffen, wie zum Beispiel in unserem gemeinsamen Gewerbegebiet mit der Stadt Meerane. Die Zulieferer waren dabei, mit großen Investitionen. Und los ging es.

Hohe Stückzahlen wurden hergestellt. Man spricht sogar davon, dass das VW-Werk in Mosel das produktivste Werk im ganzen VW-Konzern sei.
Sodann hat Volkswagen im Frühjahr 2024 noch rund 4,5 Mrd. Euro Gewinn an die Aktionäre ausgeschüttet.

Im April 2024 saßen der damalige sächsische Wirtschaftsminister Dulig mit dem Personalvorstand von VW-Sachsen, Prof. Edig, und mit mir hier auf dieser Bühne auf dem Sachsensofa und wir philosophierten über die Zukunft der E-Mobilität im Allgemeinen und die des VW-Werks in Mosel im Besonderen.

„Ja, es gibt Probleme, mit der Vermarktung, mit dem Absatz.“ Wir schauten dennoch optimistisch in die Zukunft.

Und nun?
Auf einmal ist alles anders. In Zwickau soll zukünftig nur noch der Audi



Q4 e-tron gefertigt werden, so jedenfalls noch der Stand vor dem Artikel im „Spiegel“ vom letzten Wochenende. Der ID.3 und der Cupra Born sollen nach Wolfsburg gehen und der ID.4 nach Emden.

Es ist offensichtlich, dass die E-Mobilität eine Zukunft hat, nur nicht in Zwickau.

Als ich dann noch las, dass VW den Golf mit Verbrennungsmotor in Mexiko produzieren will, dachte ich sofort an Donald Trump, der zukünftig auf Importe von im Ausland produzierten Fahrzeugen in die USA bis zu 30 % Zoll erheben will.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
natürlich geht es in Mosel weiter.
Die Frage ist nur, wie?

Laut Artikel auf der Homepage der IG Metall vom 02. Dezember 2024, aktualisiert am 20. Dezember 2024, mit dem Titel „Ergebnis bei VW: Kahlschlag abgewendet“, sollen hier Kapazitäten entstehen, um, ich zitiere, „erneut Pionier im Konzern zu sein: diesmal für den Einstieg in die Kreislaufwirtschaft ... ein Trend zu Recycling-Themen entlang der gesamten automobilen Wertschöpfungskette.“

Da bekommt man doch schon beim Lesen Bauchschmerzen.
Und ich fragte mich, warum diesmal nicht Wolfsburg „Pionier“ im Volkswagen-Konzern ist?

Wenn man dann noch bedenkt, dass jetzt bis zu 20.000 Arbeitsplätze bei den unmittelbaren Zulieferern und in anderen Bereichen in Gefahr sein könnten, dann sollte jedem bewusst sein, was das für Sachsen im Allgemeinen und den westsächsischen Raum, also dem Motor der Sächsischen Wirtschaft, im Besonderen bedeuten kann.

Liebe Gäste, die Herausforderungen sind wieder einmal groß, aber sie sind nicht unüberwindbar.

Da gibt es einerseits die Wirtschaftsförderung.
Sie ist in Crimmitschau und in vielen Rathäusern der Region sowie im Landratsamt Zwickau Chefsache.
Die Aufgaben der Wirtschaftsförderung sind insbesondere das Schaffen von Rahmenbedingungen und das Reagieren auf sich ändernde Verhältnisse.

Wir sind untereinander gut vernetzt und müssen nun gemeinsam erarbeiten, was wir im Rahmen unserer Möglichkeiten und Kompetenzen tun können.
Und das, was in Dresden und Berlin erledigt werden muss, müssen wir dorthin mit Nachdruck artikulieren.

Andererseits dürfen wir nicht vergessen, dass es in unserer Region viele mittelständische Unternehmen in den verschiedensten Bereichen außerhalb der Automobilindustrie gibt, die gut aufgestellt und flexibel sind, sich am Markt behaupten und tausende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigen.
Auch sie sichern die soziale Existenz unzähliger Familien und zahlen hier Steuern, auch zur Bewältigung unserer kommunalen Aufgaben.



Wir müssen jetzt also neue Prämissen setzen und dabei immer an die Worte Ludwig Ehrhards denken:
„Wirtschaft ist nicht alles, aber ohne Wirtschaft ist alles nichts.“

Deshalb hält die Stadt Crimmitschau auch weiterhin daran fest, ein neues Industriegebiet südlich der Bundesautobahn A4 zu errichten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren!
Frei nach Konrad Adenauer:
„Die Lage ist ernst, aber nicht hoffnungslos.“

Lassen Sie uns mit Mut und Entschlossenheit in das neue Jahr gehen.
Lassen Sie uns nicht darauf warten, dass sich Probleme von selbst lösen – sondern lassen Sie uns aktiv anpacken.

Dafür wünsche ich uns Gesundheit, Glück und Erfolg.

Alles Gute für 2025.